

tronik und der Robotertechnik größte Aufmerksamkeit, weil sozialistische Rationalisierung in diesem Jahrzehnt immer mehr in Richtung auf die Automatisierung erfolgt, und zwar durch Modernisierung der vorhandenen Anlagen und den zielgerichteten Einsatz neuer Ausrüstungen.³

Das Spektrum praktischer Maßnahmen der Rationalisierung ist also weit. Die Verwirklichung der ökonomischen Strategie erfordert anspruchsvolle Aufgabenstellungen an die Wissenschaftler und Ingenieure, die Neuerer und Ra-

tionalisatoren, an den vollen Einsatz ihrer Persönlichkeit und die Kraft der Kollektive. Hunderttausende sind darin einbezogen. Sie kämpfen um hohe wissenschaftlich-technische Ergebnisse* um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, um die Einsparung von Arbeitsplätzen, die volle Auslastung der Grundmittel und für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Im Kern geht es also um einen ständig höheren Wertzuwachs in jeder Arbeitsstunde durch eine immer mehr wachsende Arbeitsqualität.

Schwedter Weg: Weniger produzieren mehr

in der Volkswirtschaft der DDR wurde besonders seit dem VIII. Parteitag viel getan, um gute Voraussetzungen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu schaffen. Das geistig-schöpferische Potential unseres Volkes ist ständig gewachsen. Die Fortschritte der Wissenschaft und ihre technologische Anwendbarkeit ermöglichen ein schnelles Entwicklungstempo. Die gesellschaftliche Kombination des Produktionsprozesses wurde verbessert, und es wurden immer wirksamere Produktionsmittel eingesetzt.

Nach Marx besteht die Steigerung der Arbeitsproduktivität darin, „daß der Anteil der lebendigen Arbeit vermindert, der der vergangenen Arbeit vermehrt wird, aber so, daß die Gesamtsumme der in der Ware steckenden Arbeit abnimmt, daß also die lebendige Arbeit um mehr abnimmt, als die vergangene zunimmt“⁴. Die Direktive des Parteitages lenkt deshalb die Aufmerksamkeit der Parteioorganisationen in den Betrieben und Kombinat auf lebendige Arbeit einzusparen, den Wert vergangener Arbeit zu erhalten und sie mit höchstem Effekt einzusetzen.

Das verlangt sowohl die relative Einsparung von Arbeitszeit als auch eine absolute Einsparung von Arbeitsplätzen, um dadurch alle zur Verfügung stehenden Maschinen und Ausrüstungen noch intensiver nutzen zu können. Und das verlangt auch, die Investitionen weit stärker als bisher zur Modernisierung und Rationalisierung der vorhandenen Grundfonds einzusetzen, um das umfangreiche Anlagevermögen maximal für eine hohe Leistungssteigerung wirksam zu machen. Wie ein Kombinat, ein Betrieb oder ein Betriebsabschnitt diese Aufgabe verwirklicht, spiegelt sich vor allem in solchen Kennziffern wider wie Steigerung der Arbeitsproduktivität, zeitliche Auslastung von Produktionsausrüstungen, Warenproduktion je 1000 Mark Investitionen, Grundmaterialkosten je 100 Mark Warenproduktion und Einsparung an Arbeitsplätzen. Gerade die absolute Einsparung an Arbeitsplätzen und der Einsatz der freigesetzten Arbeitskräfte in bisher noch nicht gekanntem Ausmaß für neue effektivere Aufgaben ist eine wesentliche Seite sozialistischer Rationalisierung in den 80er Jahren. Genosse Werner

Meilick, Sekretär der Bezirksleitung Frankfurt (Oder) der SED, hat in „Neuer Weg“ 17/1981 sehr anschaulich die neuen Schritte auf dem „Schwedter Weg der Rationalisierung“ im Bezirk dargelegt. Von genereller Bedeutung ist die Schlußfolgerung, daß die Schwedter Initiative nicht nur eine Sache solcher Kollektive sein kann, die in großem Umfang neue Anlagen errichten und dafür Arbeitskräfte brauchen.

Alle Wirtschaftseinheiten, ob groß oder klein - im Maschinenbau, in der Chemie sowie in anderen Zweigen der Volkswirtschaft - stehen vor der Aufgabe, ein überdurchschnittliches Wachstum der Arbeitsproduktivität zu erreichen, das sich schließlich in der Einsparung von Arbeitsplätzen und in der Gewinnung von Arbeitskräften ausdrücken muß. Die Schwedter Initiative und ihre Bewegung „Weniger produzieren mehr“ sind beileibe nicht nur eine Frage fehlender Arbeitskräfte. Sie entspricht dem objektiv wirkenden Gesetz der Ökonomie der Zeit und ist Voraussetzung für einen hohen Leistungsanstieg.

Viele neue Ideen, Initiativen und Taten sind deshalb notwendig, um die für den fünfjährigenplanzeitraum vorgesehene Zeiteinsparung zu erreichen. In jedem Betrieb und Kombinat, in der ganzen Breite der Volkswirtschaft alle Register der Rationalisierung zu ziehen, um Arbeitszeit einzusparen, die Qualität der Arbeit generell zu erhöhen und die Arbeitsbedingungen zu verbessern, das ist die Aufgabe, die der X. Parteitag stellt.

Karl Hengst

1) Erich Honecker, Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag, Dietz Verlag Berlin, 1981, S. 60

2) ebenda, S. 55

3) vgl. Günter Mittag, Rede auf der 6. Berliner Bestarbeiterkonferenz, ND vom 2. 10. 1981, S. 3

4) Karl Marx: Das Kapital, Dritter Band. In: MEW Bd. 25, S. 271